

# 217.000 Euro für eine neue Verarbeitungsküche

Schweinestall des Museumsbauernhofs Wennerstorf ist nun professionelle Arbeitsstätte für Gehandicapte

**bim. Wennerstorf.** Der Museumsbauernhof Wennerstorf, eine Außenstelle des Freilichtmuseums am Kiekeberg, ist überregional als vorbildliches Projekt für die Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsalltag und in die Dorfgemeinschaft bekannt. Die Produkte, die auf dem Bio-Landhof erzeugt und verarbeitet werden, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Logisch, dass da auch die Arbeitsbedingungen stimmen müssen. Deshalb wurde der frühere Schweinestall für 217.000 Euro zur professionellen Verarbeitungsküche umgebaut. Die Verantwortlichen des Kiekebergmuseums stellten die neuen Arbeitsplätze, die auch ergonomischen und aktuellen gesundheitsbehördlichen Auflagen entsprechen, jetzt offiziell vor.

Die neue Verarbeitungsküche, die zuvor „ein besserer Putz- und Lagerraum gewesen“ sei, wie Stiftungsgeschäftsführerin Carina



Bei der Fliederbeer-Vorbereitung: Sven Klietz (vorn) und Frank Dähn



Förderer und Vertreter des Museumsbauernhofes vor dem zur Küche umgebauten Schweinestall (v.li.): Harald Ottmar, Matthias Farr, Anna-Lena Woelfert mit Marieke, Manfred Cohrs, Carina Meyer, Heiner Schönecke und Museumsdirektor Stefan Zimmermann Fotos: bim

Meyer berichtete, bietet nach dem Umbau mehr Platz, dank größerer Fenster mehr Licht und ist modern ausgestattet. Die Menschen mit Behinderung arbeiten hier mit größter Sorgfalt, trennen u.a. Fliederbeeren vor dem Einkochen von Hand von den Stängeln und kochen geduldig Stachelbeeren für Gelee oder Aufstrich ein. Sogar die Etiketten werden von Hand beschriftet und aufgeklebt.

Was auf dem Feld unter der fachlichen Anleitung von Gemüsegärtnermeisterin Anna-Lena Woelfert angebaut wird, wird in der Küche verarbeitet, u.a. zu Fruchtaufstrich oder würzigem Tomatenketchup. Ein Renner sind die verschiedenen eingekochten Grünkohl-Sorten. Aber auch neue Kreationen wie

Apfel-Zwiebel- oder Apfel-Kartoffel-Aufstrich finden begeisterte Abnehmer.

Das Amt für regionale Landesentwicklung stellte für den Stall-Umbau 158.000 Euro aus dem Fördertopf ZILE (Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung) zur Verfügung. Der Förderverein des Kiekebergmuseums beteiligte sich mit 59.000 Euro am Stall-Umbau und investierte weitere rund 100.000 Euro in den Anbau eines Kühl- und Gefrierhauses, der sich von der Optik her in das denkmalgeschützte Ensemble des Museumsbauernhofes einfügt, im Inneren aber über modernste klimaneutrale Technik verfügt.

Dass manche Arbeitsabläufe in der Verarbeitungsküche zuvor zu

umständlich waren, hatte Fördervereinsvorsitzender und Landwirt Heiner Schönecke schnell erkannt. In seiner Funktion als CDU-Landtagsabgeordneter leistete er in der Politik Überzeugungsarbeit - auch für finanzielle Förderung. „Der Betrieb muss sich an der Ladentheke bewähren und das Projekt fitgemacht werden für die Zukunft“, erklärte er.

Auf dem Museumsbauernhof arbeiten 16 Menschen mit Behinderung, davon drei bis vier aus dem benachbarten Wohnheim, die Übrigen sind Mitarbeiter der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. „Ein Ziel der Lebenshilfe ist es, die Werkstattmitarbeiter in den Arbeitsmarkt zu integrieren“, erläuterte Lebenshilfe-Geschäftsführer Matthias Farr. „Hier gibt es prachttvolle Beispiele, wie es gelingen kann, dass Menschen sich entwickeln und weitere Arbeitsfelder erschließen.“

Harald Ottmar, Dezernent im Amt für regionale Landesentwicklung, lobte die Gesamtkonzeption des Museumsbauernhofes mit der zukunftsorientierten Landwirtschaft in Verbindung mit Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung. Wenn Förderung für Dorfentwicklung infrage komme, dann hier, sagte er. Dass der Museumsbauernhof inzwischen sehr gut in die Dorfgemeinschaft integriert sei, bestätigte Wenzendorfs Bürgermeister Manfred Cohrs. „Die Mitarbeiter radeln nach Feierabend durchs Dorf und klönen mit den Nachbarn über Gartenzaun“, berichtete er.

• Weitere Fotos unter [www.kreiszeitung-wochenblatt.de](http://www.kreiszeitung-wochenblatt.de).